

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1869

14.10.1869 (No. 241)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 14. Oktober.

N. 241.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeitungs- oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1869.

Telegramme.

† Berlin, 13. Okt. Abgeordnetenhaus. Braun (Wiesbaden) und Gen. beantragen, die Statthaltigkeit von Prämienanleihen bundesgesetzlich zu reguliren, das betr. Bundesgesetz, wenn möglich, durch Vertrag auf die Südstaaten auszudehnen und bis dahin Prämienanleihen nicht zu konfiszieren.

† Paris, 13. Okt. Mit Bezug auf die jüngst stattgefundene Auflösung der öffentlichen Versammlung zu Belleville, sagt heute das „Journ. officiel“: Gemäß den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juni 1868 sei der Polizeipräsident befugt, jede öffentliche Versammlung aufzulösen, sobald sie einen Charakter annehme, der eine Störung der Ordnung und eine Bedrohung der öffentlichen Sicherheit befürchten lasse. So oft Störungen der Art vorkommen würden, sei die Regierung entschlossen, von den Bestimmungen dieses Gesetzes Gebrauch zu machen.

In Rouen hat eine Volksversammlung gegen die Handelsverträge stattgefunden, die von 400 Theilnehmern besucht wurde. Eine Rede von Pomeroy-Quertier wurde mit viel Beifall aufgenommen.

† St. Petersburg, 12. Okt. Wie verlautet, wird die Kaiserin den Winter in Nizza zubringen.

† Stockholm, 12. Okt. Der bisherige Legationssekretär der Gesandtschaft zu Paris, Due, wurde zum schwedischen Gesandten in Berlin ernannt.

Deutschland.

Karlsruhe, 13. Okt. Das heute erschienene Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 24 enthält 1) Gesetz, die Weinsteuer betr., 2) Bekanntmachung des Finanzministeriums: den Geschäftsbetrieb der Handelsreisenden betr.; 3) Verordnung des Kriegsministeriums: die Befreiung des Schulgeldes für Soldatenkinder betr.

München, 9. Okt. (Augsb. Abz. Ztg.) Die schon erwähnte gestrige Versammlung der Fortschrittspartei in der Centralhalle wurde von dem Abg. Kuhlmann eröffnet.

Er erwähnte zum Festhalten am Programm der Fortschrittspartei bei der bevorstehenden Neuwahl. Denn er müsse gestehen: wenn beim Eintritt Bayerns in den Nordbund auch alle die Schrecken über uns hereinbrächen, welche die Ultramontanen prophezeien, so würde er lieber diese Schrecken auf sich nehmen, als die Herrschaft der altbayerischen Ultramontanen. (Bravo!) Auf besondere Einladung und mit Jubel begrüßt, ergriff nun Dr. Böck das Wort. Wir stehen, sagt er, an einem Wendepunkt, jeder müsse klar sehen und klar werden, ob in Zukunft die nationale, fortschrittliche Gesinnung Boden zu gewinnen hat, oder ob wir uns zu beugen haben unter dem Fuß der ultramontanen Partei; sollen wir auf dem Wege nationaler Entwicklung fortgehen, oder soll das mit dem römischen Jesuitismus affiliierte Pfaffenstumpfhirn herrschen? So scharfe Ausdrücke wählte er sonst nicht, der scharfen Situation gegenüber gelte es aber, den bezeichnenden Ausdruck zu gebrauchen. Redner schildert den Charakter der gegenüberstehenden Partei und deren Kampfweg und sucht aus Thatfachen, die in jüngster Zeit vorkamen, namentlich aus der Ausrufung eines Hauptkampfbahnes, welcher den Fürsten Hohenlohe einen Hochverräter genannt hatte, bei Gericht aber behauptete, er habe nicht die Absicht zu beleidigen gehabt, zu beweisen, daß den Gegnern dieses Thun und nachherige Zeugnen niemand Anders gelehrt habe, als der Bischof von

Regensburg. (Anhaltendes lautes Bravo!) Ferner schilderte Böck mehrere jetzige Anhänger der Rücktrittspartei und ihr früheres Wirken, betonte besonders den vor Zeiten sehr freisinnig und deutsch wirkenden Redakteur des ultramontanen Bülletes „Punch“, v. Gleich, die Nothwendigkeit der nationalen Einigung des Südens mit dem Norden, denn es liegt das Interesse Bayerns und Deutschlands daran, erwähnt den im jenseitigen Lager herrschenden Zwiespalt, der durch die am Rhein und in Frankreich vor sich gehende Bewegung erwiesen sei und woraus hervorgehe, daß man nicht überall, selbst nicht auf Seite der deutschen Bischöfe, dem römischen Despotismus zustimme, und schließt etwa wie folgt: Bei uns sucht man den letzten Zufluchtsort für den römischen Despotismus; unser Land will man zum bayerischen Kirchenstaat machen, um hier noch eine Stätte für den römischen Despotismus zu haben. Mit diesem Ziel will man auch das königreich Bayern vergiften, und deshalb ist es unsere heilige Pflicht, zusammenzuhalten und zu arbeiten, bis es ausgemäzt und vertilgt ist. Deshalb rufen wir für Deutschland und unser engeres Vaterland: Muthig vorwärts! (Nichtendwollende Bravourse folgten dieser Rede.) Der nächste Redner war Bürgermeister Fischer von Augsburg. Er schloß mit den Worten: Zum Schluß noch eine Bitte: wählen Sie sich zu dem bevorstehenden Kampfe kein Wort, das dem Programme irgend einer liberalen Partei entnommen ist; gehen Sie in den Wahlkampf nur mit dem Schlachtrufe: „Wir wollen, wir werden nicht ultramontan und weichen lassen.“ (Anhaltender Beifall!) Es sprachen noch Schaub, Gelber, Kraußold, W. Barth, Appellath Schmidt, worauf Kuhlmann die Versammlung nach dreistündiger Dauer mit einem Hoch auf Deutschland schloß.

München, 11. Okt. (Münch. Kur.) Heute treten die Mitglieder der Kommission, welche zur Berathung über das bewegliche Eigenthum in den ehemaligen deutschen Bundesfestungen niedergesetzt ist, zur letzten Sitzung zusammen. Damit haben dann die Arbeiten derselben ihr Ende gefunden.

* München, 12. Okt. Der frühere König von Neapel, welcher gestern Abend nebst Gemahlin von Starnberg hier eintraf, trat heute die Rückreise nach Rom an.

* Darmstadt, 12. Okt. Die Kronprinzessin von Preußen mit ihren Kindern ist heute Vormittag 11 Uhr hier angekommen und wurde von ihrer Schwester, der Prinzessin Alice, sowie von dem Großherzog am Bahnhof empfangen. — Das Regierungsblatt veröffentlicht eine Verordnung, das Polytechnikum betreffend, welches für das Bau-, Ingenieur-, Kameral- und Forstfach das akademische Triennium aufhebt. Bei der akademischen Prüfung im Kameral- und Forstfach ist künftig nur ein Unversitätsbesuch von 3 Semestern nachzuweisen.

Wiesbaden, 11. Okt. Der heute plötzlich geschlossene Kommunal-Landtag hat Resolutionen zu Gunsten einer freisinnigen evangelischen Kirchenverfassung, eines Schulgesetzes nach dem Grundsatze der Trennung der Schule von der Kirche, sowie die abgeänderte Regierungsvorlage in Betreff der Landesbank angenommen.

Dresden, 9. Okt. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer stand der Antrag von Biedermann und Genossen auf Erlass einer Adresse zur Verhandlung. Zur Begründung bemerkte der Antragsteller u. A.:

Der Antrag finde seine Begründung in der außerordentlichen Lage: Zum ersten Male tage hier eine wirkliche Volks-, keine Ständevertretung. Da scheint es ihm sehr darauf anzukommen, dem Volke alsbald zu zeigen, was seine Vertreter seien, was sie ihm bieten, die

Wahrung mit dem Volke festzuhalten. Das Volk solle aus der Adresse die Kammer in ihrem eigentlichen Charakter und als ein Ganzes kennen lernen. Die Adresse solle einen Gesamtausdruck des von der Kammer eingenommenen politischen Standpunktes geben. Dazu sei der gegenwärtige Moment ganz besonders geeignet. Denn es sei nicht zu leugnen, daß Sachsen eine Zeit hinter sich habe, die man gern als abgethan betrachte; dagegen eine Zeit vor sich, in die man gern eintrete. Vieles sei da, was Abhilfe fordere; der ganze intelligente Theil der Bevölkerung erwarte von der neuen Kammer ein neues regeres politisches Leben und wichtige Reformen in der Gesetzgebung. Hierbei bedauere er, daß sich die Regierung vor dem Landtage über dessen Aufgaben in Schweigen gehüllt habe, und daß größere Vorlagen nicht zu erwarten seien. Das Volk habe Anderes erwartet. Nun werde zwar die Kammer von der ihr zustehenden Initiative möglichsten Gebrauch machen, allein dies führe nur langsam und nach und nach zu erfolgen, und so könne das Volk jetzt nicht wissen, was es bezüglich der Reform der Gemeinde- und der Verwaltungsorganisation u. s. w. vom Landtage zu erwarten habe. Man sei jetzt in eine Epoche des parlamentarischen Lebens eingetreten, wo wirkliche Volksvertreter berufen seien, nicht nur für das Volk zu sprechen, sondern auch mit demselben fortwährend in inniger Wechselwirkung zu stehen. Dazu gehöre eben, daß die Kammer sobald als möglich auspreche, was sie wolle. — Abg. Heinrich hält den Antrag auf Erlass einer Adresse für verspätet und die Adresse selbst für unnöthig. Er stellt den Gegenantrag: Den Antrag von Biedermann auf sich beruhen zu lassen. Abg. Walter (lib.) ist ebenfalls gegen Erlass einer Adresse. Dieselbe sei nicht mehr zeitgemäß. In den letzten Jahren seien im Vaterlande große Veränderungen vorgegangen; diesen neuen Verhältnissen müsse man nun auch Rechnung tragen. Der politische Schwerpunkt liege für uns im Reichstage, und deshalb gehöre auch die Adresse lediglich dahin. Abg. Adermann (konser.): Er sei ebenfalls zur Ueberzeugung gelangt, daß es auch diesmal zweckmäßiger erscheine, dem Erlass einer Adresse abzuzehen. Die Kammer sei neu zusammengesetzt, die einzelnen Mitglieder seien gegenwärtig mit einander noch wenig bekannt, und so könne die Adressdebatte und ein im Ansehung der Sitzung ausbrechender Kampf um eine Menge Prinzipienfragen, wobei es nicht jedem Kammermitgliede möglich sein werde, seine Ansicht über jeden einzelnen Passus der Adresse zu motiviren, leicht zu Dissonanzen und bedauerlichen Mißverständnissen Veranlassung geben. Abg. Heubner vertheidigt das Recht der Kammer auf Erlass einer Adresse, welches mit Unrecht angezweifelt worden sei. Abg. Schnorr ebenfalls für Erlass einer Adresse. Nicht allein der König, sondern das ganze Land erwarte von der Kammer ein Programm.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag auf Erlass einer Adresse mit 43 gegen 30 Stimmen abgelehnt.

Dresden, 12. Okt. (Fr. Z.) In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer der Abgeordneten beantragte der Abg. Advokat Krause die Aufhebung des Verbots der Ehe zwischen Juden und Christen, sowie die Siltigkeitserklärung von im Auslande geschlossenen Ehen.

Dresden, 12. Okt. Abgeordnetenkammer. Der Finanzminister beantwortete die Interpellation betreffs des Baues der Eisenbahnlinie Groß-Schönau-Warnsdorf dahin, daß die in strategischer Hinsicht nothwendig gewordenen Verhandlungen mit dem Bundeskanzler zu einem befriedigenden Resultate geführt hätten, und auch mit Oesterreich bezüglich der österreichischen Gebiet durchlaufenden Bahntheile am 29. Sept. d. J. ein Vertrag abgeschlossen sei. Die Ratifikation des Vertrages verzögere sich, weil die österreichische Regierung wegen einiger Bestimmungen die Genehmi-

Der Geldmäkler.

(Fortsetzung aus Nr. 222.)

Nebenbei bemerkt, Mrs. Mulgrave, ich hätte Lust, ein wenig mit Ihnen zu tanzen. Weßhalb gestatten Sie uns nicht, als ihren nächsten Nachbarn, Ihnen hier und da einen kleinen Dienst zu erweisen; es würde mir und Ada das größte Vergnügen bereiten.

„Ich danke bestens für die freundliche Absicht, allein ich bedarf gar keines Dienens“, sagte ich rasch abbrechend und mich auf einen leeren Stuhl am Spieltische neben Lady Denzil niederlegend.

„Sie sind so stolz“, sagte er leise, mit seinem faden Lächeln und verließ mich, um sich an einem anderen Spieltische niederzulassen, von wo man ihn einstimmig als vierten Mann reklamirt hatte.

Obgleich er den übrigen Theil des Nachmittags spielte und an Allem mit der größten Heiterkeit Antheil nahm, so fühlte ich dennoch eine eigenthümliche Unruhe, eine seltsame bange Ahnung, daß sich etwas Schlimmes entwickeln würde. Die Greshams waren die letzten, die sich aus der Gesellschaft entfernten, und ich geleitete sie bis an das Gatterthor, wo ich, als sie sich von mir verabschiedet hatten, noch einige Minuten sinnend im Anschauen des dahinschreitenden Paares, das von dem goldenen Scheine der Abendröthe wie von einem goldenen Nebel umgeben war, stehen blieb. Ada hatte ein sehr schönes Kleid an, von jener garten, hellgrauen Farbe, die vom Verühren allein schon von ihrem Glanz zu verlieren scheint. Die lange Schleppe hatte sie sorglich über den linken Arm genommen, mit dem rechten führte sie sich an ihrem Gatten, in dessen Arm sie sich so fest anlehnte, daß ich sie so miteinander den schmalen Pfad hinabwandeln sah, mußte ich unwillkürlich an die merkwürdigen Verschiedenheiten des Lebens denken, wie manche Menschen ihren Weg durch's Leben mit so vielen Schwierigkeiten zu erkämpfen haben, in dessen andere von der Wiege auf von Liebe, Schutz, Sorgfalt und Freude begleitet sind. Diese beiden Männer

würden selbst den Kampf mit dem Winde aufgenommen haben, um Ada vor seiner zu rauhen Berührung zu bewahren, und hätten sie mit starken Armen über die Dornen getragen, die sich auf ihrem Lebenswege gezeigt haben würden. Der Scheit der sich neigenden, wie in Purpur schimmernden Abendsonne fiel mir in die Augen und blendete mich; dennoch konnte ich mich nicht von den Dahinschreitenden losreißen; Ada's lange blonde Locken schimmerten wie Gold, ihr Gesicht war Gerald zugewendet und dünkelt mir lieblicher als je; arme Ada! jetzt trage ich noch ein anderes Bild in der Erinnerung von ihr als jenes.

Den folgenden Tag hatte ich eine kleine Discussion mit meinen Bekannten, die mich am Nachmittag besuchten, über Gerald. Wir verweilten indeß nicht lange bei diesem Thema, sondern gingen zu Ada's Toilette über, die am Abend zuvor so reizend gewesen war. Lottie's Stofe hatte einen neuen Kopfschmuck aufgebracht, allein sie hatte ihn selbst verfertigt und konnte, was Geschäftlichkeit betraf, nicht mit Eliza wetteifern.

„Alle Sachen, die aus Eliza's Hand hervorgehen, haben Phantasie“, rief Lucy, die jüngere Schwester, mit wahrer Erstaune. „Wenn ich mich je verheirathe, so soll mich Niemand anderes anleiden.“

„Dann thätest Du besser daran, nicht mehr an Vikare zu denken“, sagte ein boohaftes junges Mädchen, und Lucy erröthete tief. Es war nicht ihre Schuld, daß Vikare sie amüßten, waren dieselben ja eigens von der Vorsehung zur Zielscheibe der Redereien und Quälereien eines jungen Mädchens bestimmt; auch war sie erst 16 Jahre alt und meinte nichts Böses, und was anderes sollte das kindische Ding thun?

Ein großer Streit erhob sich unter den jungen Mädchen über die Frage, ob der neue Bruder Anspruch darauf machen könne, schon genannt zu werden. Die Frage wurde mit vieler Wärme von beiden Seiten erörtert — nur Lottie nahm keinen Antheil an der Verhandlung. Sie sah schweigend dabei und zeigte keine Spur ihrer sonstigen Lebhaftigkeit, wendete auch kein Wort ein, als die Rede auf den alten

Geizhals, Papa Gresham und die alte Mama, diese Fürstin des Kaufmannshandes, kam. Lottie konnte sonst allerliebste Stützen von denselben entwerfen, wenn sie aufgelegt war, heute war sie es aber entschieden nicht.

„Dieser Fremde ist fünfzigmal mehr werth, und fünfzigmal hübscher, als Mr. Harry, obgleich dieser auch ganz hübsch ist.“

„Ach und er hat einen so lieben Namen!“ rief Lucy. „Gerald Gresham! Jedes Mädchen, ich wette, würde ihn allein um seines Namens willen lieben.“

„Sie haben alle hübsche Namen“, sagte die erste Sprecherin, „die gar nicht wie die Namen bürgerlicher Leute lauten. Nach den Namen zu urtheilen, könnten sie von alter guter Familie sein.“

„Ja, sie heißt Ada“, sagte Lucy nachdenkend, „er Harry und des kleinen Knaben Name ist Percy. Aber Gerald ist der — der — Gerald ist der rechte für mich.“ (Fortsetzung folgt.)

— Herbede, 10. Okt. Die Einweihung des Denkmals für den Helden vom Stein, welches auf dem in der Nähe des Bahnhofes Herbede gelegenen Kaiserberge errichtet ist, wird am Sonntag den 17. d. M. stattfinden. Das Denkmal besteht aus einem 90 Fuß hohen zinnengekrönten Maffstab, welcher die schönste Rundsicht des Landes gewährt, und wurde im Auftrage von „Männern des freien Bürgerthums“ ausgeführt.

— Münster, im Okt. „Der Lehrer Sinkende Bote“ war von Münster bis Königsberg in vielen Orten mit Beschlag belegt und wenigstens in Münster, wegen Verpötlung der katholischen Religion“ in der Person seines Mitverlegers Oberbüchsen zur Untersuchung gezogen worden. In erster Instanz ist eine Verurtheilung zu 8 Tagen Gefängniß, in zweiter jedoch Freisprechung erfolgt.

von der Lage Kenntnis zu nehmen. Der Präfect befindet sich noch dort. Hr. Collon, Chef-Ingenieur der Minen, Direktor der Regie von Aubin für die Orleans-Kompagnie, ist gestern mit Vollmachten der Kompagnie und mit Instruktionen eingetroffen, die sehr breit und versöhnlich sein sollen. Er hat in Begleitung des Hrn. Tistet die Bergwerke besichtigt. Die Untersuchung wird fortgeführt und die Verhaftungen stoßen auf keinen Widerstand. — Rente 71, 40, Kred. mob. 208, 75, ital. Anl. 53, 30.

* Paris, 12. Okt. Der Fürst von Rumänien wird Paris nächsten Mittwoch verlassen und sich zunächst nach Schloß Weinburg in der Schweiz zurückbegeben. Von dort geht der Fürst nach Florenz und kehrt dann über Pesth nach Rumänien zurück. Er bejeunirte gestern mit dem Kaiser. — Nach Berichten aus Toulouse sind dort die Wahlen zum Gemeinderath der großen Mehrzahl nach oppositionell ausgefallen; unter den Gewählten befindet sich der gegenwärtige Maire Filhol. Die Verwaltung enthielt sich jeder Beeinflussung.

Es bestätigt sich, daß der Leichnam des Vaters Rent in einem elässischen Walde in der Nähe von Sulz aufgefunden wurde. Man erwartet denselben in Paris.

Ueber die Stimmung der französischen Armee schreibt ein Korrespondent der „Köln. Ztg.“: „Auf die Armee kann die Regierung ganz unbedingt zählen. Ich hatte erst vor kurzem Gelegenheit, mit mehreren Artillerieoffizieren über eine ähnliche Eventualität zu sprechen. Man weiß, daß die Artillerie nicht nur der gebildetste, sondern auch der politischdenkbarste und selbst freisinnigste aller Theile der französischen Armee ist. Die Mehrzahl der Offiziere dieser Waffengattung theilt im Allgemeinen den parlamentarisch-konstitutionellen Standpunkt des „Journ. des Deb.“ und des „Journ. de Paris“. Einer Volksbewegung gegenüber, an deren Spitze sich Männer wie Thiers befinden würden, empfänden vielleicht nicht wenige unter ihnen ein gewisses Zögern und Schwanken, das im gegebenen Moment verhängnisvoll zu werden vermöchte, aber gegen jeden republikanischen oder sozialistischen Aufstandsvorwurf in energischer Weise einzuschreiten, halten diese Männer für eine Pflicht, deren strikte Erfüllung sie dem Vaterlande schulden.“

Spanien.

* Madrid, 10. Okt. Die „Epoca“ berichtet Folgendes über die gestrige Sitzung der Cortes:

Die Kammer erhält von der Präsidentschaft der Minister eine Mittheilung, dahin gehend, daß offiziellen Beschlüssen zufolge 17 Abgeordnete die Waffen gegen die konstituierenden Cortes ergriffen haben. Der Präsident der Kammer tabelt und bedauert das Benehmen dieser Männer auf's lebhafteste und schlägt die sofortige Ernennung einer Kommission vor, welche beauftragt werden soll, deren Verhalten zu untersuchen, damit die Cortes hierauf den Prinzipien der strengsten Gerechtigkeit gemäß Beschluß fassen können. Dieser Antrag wird angenommen. Die Kammer vereinigt sich in ihren Büreaux, um die Kommission zu ernennen. Die Fortsetzung der Sitzung wird auf 6 Uhr Abends festgesetzt. Die in die Kommission gewählten Mitglieder sind: José Dologaga, Romero Robledo, Mendez Vigo, Jantoya Escoriza, Marquis de Sardeña, Carretero. Die Cortes traten bei Wiederannahme der Sitzung lediglich in die Erörterung der Frage bezüglich der aufständischen Abgeordneten ein. In dieser Lage befinden sich: Paul y Angulo, D. G. Gasfion, D. R. Gasfion, Serraclaro, Suñer, Joarichi, Alfaro, Nogueru, Blanc, Agedo, Ferrery Garcés, Pierrad, Jantoni, Benavent, Florens, Cabello y Carrasco, D. Manuel.

Madrid, 10. Okt. Noch keine Nachricht aus Valencia, nachdem die Truppen am Freitag Morgen von den Republikanern angegriffen worden sind. Man weiß nur, daß den ganzen Tag Geschützfeuer zu hören war und die Republikaner sich Nachts auf dem Marktplatz befestigt hatten. Die Regierung sandte erhebliche Verstärkungen und hofft jeden Augenblick die Beendigung des Aufstandes zu erfahren. In Saragozza hat es Blut genug gefloßen, der Empörung Meister zu werden. Der Kampf begann, indem die Republikaner einen Gefangenentransport zu befreien versuchten; Barricaden wurden errichtet, die Truppen rückten mit grobem Geschütze vor, und die Stadt hat sehr gelitten, abgesehen von der großen Zahl der Todten und Verwundeten auf beiden Seiten. Am Samstag waren nach den Angaben der Regierung die Truppen in unumfänglichen Besitze aller Positionen und die Ruhe hergestellt. Selbst in der Nähe der Hauptstadt, in Alcala de Henares, haben sich Empörerverbände gezeigt, zu deren Vertreibung aus Madrid Infanterie und Artillerie abgerückt sind. Trotz der amtlichen Behauptungen, daß die Schilderhebung im Abnehmen begriffen sei, mehren sich die beunruhigenden Nachrichten noch von vielen anderen Seiten.

* Madrid, 11. Okt. Es wurden Truppen aus Catalonien nach Valencia geschickt. Die Militärbehörde wollte die Empörer nicht eher angreifen, als bis sie imposante Streitkräfte zur Verfügung hatte. Man will auf diese Weise den Empörern die Unmöglichkeit des Widerstandes begreiflich machen. — Nichts Neues aus den übrigen Provinzen Spaniens.

Belgien.

Brüssel, 11. Okt. Der König und die Königin haben sich gestern Morgen nach Namur begeben, um der Enthüllung der Statue Leopold's I. beizuwohnen. Auf die Anrede des Bürgermeisters von Namur, Herrn Velievre, dankte der König mit freundlichen Worten. Der König und die Königin wurden mit lebhaftesten Zurufen begrüßt.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 8. Okt. Der „Kronst. Bote“ berichtet über einen Konflikt in den chinesischen Gewässern, welchen das russische Kanonenboot „Sokol“ Ende April d. J. zu bestehen hatte. Am 25. jenes Monats gelangte der „Sokol“ vor die Inselgruppe Kong-Na im Archipel von Korea und eine Schaluppe wurde ans Land geschickt; die Offiziere bemerkten zwei durch einen schmalen Landstreifen von einander getrennte Inseln, deren eine besetzt ist und eine Garnison von 400 Mann enthält. Als nun am 29. ein junger Offizier

mit einem Matrosen auf die Jagd ging, wurden sie von dreißig Mann aus dem Fort angegriffen und es mußte vom Schiff aus Hilfe gefordert und eine Kanonenkugel abgefeuert werden, um die Angreifer zurückzutreiben. Man beschloß nun, den Lezteren einen Dentsettel zu hinterlassen, und als die Fluth sich Nachmittags einstellte, näherte sich das Kanonenboot dem Ufer und beschloß das Fort, welches, da es ihm an Artillerie fehlte, die Antwort schuldig blieb.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 10. Okt. Die chinesische Gesandtschaft ist heute Abend nach Kopenhagen abgereist, woselbst sie 8—14 Tage verweilen wird. Der König von Schweden hat dieselbe sehr freundlich aufgenommen.

Türkei.

Die französischen Blätter von Konstantinopel veröffentlichen ein neues Unterrichtsgesetz, welches der Sultan erlassen hat. Dieses Gesetz erklärt den Elementar-Unterricht für obligatorisch sowohl für die Mädchen wie für die Knaben. Es gibt die Weise an, wie die Kontrolle über den Schulbesuch der Kinder geführt werden und wie die Eltern angehalten werden sollen, die Kinder in die Schule zu schicken. Die Elementarschulen sollen mohamedanisch oder christlich sein, je nach der Religion der Bevölkerung; die höheren Schulen sollen für alle Religionen gemeinsam sein. Auch soll eine höhere Normalschule errichtet werden. Das Gesetz ist sehr liberal und bezeichnet einen außerordentlichen Fortschritt, der von der größten Tragweite sein würde; wie es aber mit der praktischen Anwendung des Gesetzes gehen wird, ist wohl etwas zweifelhaft.

Großbritannien.

* London, 11. Okt. Die Königin gedenkt am 4. oder 5. nächsten Monats von Balmoral nach Windsor abzureisen. Kurz nachher werden der König und die Königin der Belgier in Windsor zum Besuche erwartet. — Lord Derby leidet abermals an einem heftigen Stichtanfalle, welcher ihn an das Bett fesselt. — Der Menschenfreund Pea body gedenkt, wie es heißt, nächsten Montag aus Amerika nach England zurückzukehren. Die Zahl seiner Schenkungen ist neuerdings wiederum durch eine vermehrt worden, indem er 5000 Dollars für Errichtung einer Stadtbibliothek nebst einem Saale zur Abhaltung von Vorlesungen in der Stadt Georgetown, Massachusetts, gegeben hat.

In dem hauptstädtischen Bezirke von Nottingham fand am Abend eine von etwa 4000 Personen besuchte Versammlung statt, auf welcher eine Reihe von Resolutionen zu Gunsten bedingungsloser Freilassung der noch in Haft befindlichen Fenier zur Annahme gelangte. Es ging dabei ruhig her, auf telegraphischer Meldung aus Dublin ist die daselbst für gestern veranstaltete großartige „Begnadigungsumgebung“ gleichfalls verlaufen, ohne daß die öffentliche Ordnung eine bemerkenswerthe Störung erlitten hätte, obgleich die Beteiligte eine äußerst zahlreiche war. Die Polizei hatte einen allgemeinen Umzug durch die Stadt verboten, aber einzelne Vereine und Körperschaften zogen mit Musik, Bannern und Abzeichen durch die Straßen nach dem Sammelorte, wo sich zusammen 50,000, nach anderen Schätzungen 80- bis 100,000 Personen einfanden. Es wurden verschiedene Reden gehalten, und nachdem eine Petition an den Premier um bedingungslose Begnadigung der Fenier verlesen und einstimmig angenommen worden war, löste sich die Versammlung auf.

Einem Ausweise des Ministeriums für die Kolonien zufolge sind die Verluste der Anseher in Neuseeland gegen die aufständischen Maoris verhältnismäßig sehr bedeutend. Zwischen dem 1. Juni 1868 und August 1869 wurden diesem Allenstücke gemäß 47 Erwachsene und 18 Kinder ermordet, während 96 Mann im Kampfe ihren Tod fanden und 98 Verwundungen erlitten. Es muß hierzu bemerkt werden, daß hinsichtlich der Vollständigkeit dabei dieser Ausweis kaum sehr zuverlässig ist.

Ägypten.

Alexandria, 5. Okt. Nach den von Seiten der Kaiserin der Franzosen hier eingetroffenen Bestimmungen wird dieselbe Konstantinopel am 18. Oktober verlassen und am 22. hier eintreffen. Doregypten besuchen und der Eröffnung des Suezkanals beizuwohnen. Es werden auch Prinzen aus Schweden, Dänemark und England zu dieser Festlichkeit erwartet. Prinz Heinrich der Niederlande und der Herzog von Aosta haben ihre Ankunft bestimmt zugesagt. Dem Kronprinzen von Preußen wird in Kairo das auf dem Plage Esbekie gelegene Palais zur Disposition gestellt werden, welches der Prinz von Wales im vorigen Winter bewohnte. Nach den Pyramiden und dem heiligen Marienbaume werden in Eile Wege hergestellt und Straßen gebaut. Hier ist in wenigen Monaten ein mit orientalischem Luxus ausgestattetes Theater für 600 Personen erbaut worden. Von der Freigebigkeit des Vizekönigs wird man eine Vorstellung erhalten, wenn man hört, daß von demselben für 1000 europäische Besucher freie Fahrt und Aufenthalt gewährt worden sind. Es stehen 50 Häuser und 500 Zimmer zur Aufnahme der Gäste in Bereitschaft. Für die freien Fahrten auf dem Nil sind neun Dampfer und Hunderte von Dahabien bestimmt.

Bermischte Nachrichten.

— Wiesbaden, 11. Okt. (Mittelz. Ztg.) Die Vergiftung in Rüdesheim ist in ein neues Stadium getreten. Der Mann jener in einem Gasthof zu Rüdesheim vergifteten gefundenen Frau, Anton Siegl aus Freiburg, welcher sich, weil nach seinem zurückgelassenen Briefe das genommene Gift nicht bei ihm wirkte, in den Rhein stürzen und ertränken wollte, wurde gestern Nachmittag auf dem Niederwald verhaftet und ist heute hierher in's Kriminalgefängnis abgeliefert worden.

* Was den Ausfall der Weinernte am Mittelrheine betrifft, so war schon nach der Blüthe ersichtlich, daß das Ergebnis in quantitativer Beziehung höchstens nur mittelmäßig sein werde. Die Hoffnungen sanken noch mehr, als die angelegten kleinen Beeren massenhaft abfielen. Bei dem frühzeitigen Eintreten kühlerer Temperatur war auch bezüglich der Qualität wenig zu erwarten und es läßt sich

schon jetzt voraussehen, daß die diesjährige Ernte, selbst bei anhaltend günstiger Witterung, nur noch eine geringe Ernte von Mittelwein sein werde.

— Berlin, 12. Okt. Fünf Sitzungstage, vom 25.—29. Okt., sind im Terminkalender des Stadtgerichts für die Verhandlung des v. Zafrow'schen Prozesses angelegt.

— Wien, 11. Okt. Heute hat das Begräbniß des Grafen Jos. Bratislaw stattgefunden. Im Sterbehause erfolgte die Einsegnung der Leiche durch einen Geistlichen von St. Stephan. [Dagegen ist natürlich gar nichts zu erinnern; nur wäre zu wünschen, daß die Geistlichkeit in ähnlichen Fällen ihre Funktionen auch dann nicht versagen würde, wenn die Opfer des Selbstmords keine Söhne von Feldmarschällen, Grafen, Oberstkämmerern und Bankdirektoren sind.]

* London, 11. Okt. Auf der Midland-Eisenbahn hat sich ein bedauernswerthes Unglück zugetragen. Ein Postzug fuhr mit voller Geschwindigkeit gegen einen Personenzug an; sieben Reisende des letzteren wurden getödtet, fünf lebensgefährlich verletzt, während Heizer und Lokomotivführer beider Züge, sowie sämmtliche Reisende des Postzuges mit dem bloßen Schrecken davon kamen. Das Unglück ereignete sich zwischen Nottingham und Derby.

Im Stadtbezirke Newington, auf der Südseite der Themse, brach eine Feuersbrunst aus, welche mit solcher Geschwindigkeit um sich griff, daß 4 Personen verbrannten, bevor die Rettungsapparate zur Stelle waren.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 13. Okt. Der Großh. Oberschulrath macht in seinem heute erschienenen Verordnungsblatt Nr. 14 die Schulvorstände und Lehrer auf folgende zur Anschaffung für die Schulbibliotheken geeignete Schriften aufmerksam: 1) „Die erste Hilfe bei Verletzungen und sonstigen Unglücksfällen“ von Dr. S. Pezet de Corbal, Großh. bad. Stabsarzt; im Verlag von Carl Eggus in Karlsruhe. Preis 36 Kr.; 2) „Anleitung zur Krankenwartung für Frauen und Jungfrauen.“ 2. Auflage. Karlsruhe 1860, Müller'sche Hofbuchhandlung; herausgegeben vom bad. Frauenverein.

Die erste (theoretische) Prüfung der Lehramtskandidaten für das laufende Jahr wird Montag den 18. Okt., die Dienstprüfung Dienstag den 26. Okt. ihren Anfang nehmen.

Offenburg, 10. Okt. (Bad. Bl.) Das Großh. Just.-Ministerium hat bestimmt, daß die ihrer Zeit von der Familie des f. Fabrikanten Mathis in Freiburg für Ermittlung des Mörders ausgelegte Summe von 300 fl. zur Hälfte der Straßburger Polizei und zur Hälfte dem Prinzipalen des Mörders Döbich ausbezahlt werden soll. Letzterer hat jedoch zu Gunsten seiner Arbeiter auf diese Beschl. verzichtet. Die vom Großh. Just.-Ministerium ausgeworfene Summe von 100 fl. wird dem Betrag von 150 fl. für die Straßburger Polizei beigelegt, so daß dieser im Ganzen 250 fl. zukommen. Es läßt sich allerdings nicht läugnen, daß, nachdem einmal von dem Meister des Döbich der Behörde Anhaltspunkte gegeben waren, die Straßburger Polizei eine anerkennenswerthe Thätigkeit entfaltete und mit großer Umsicht zu Werke ging, immerhin aber gehört das Hauptverdienst der Entdeckung dem Prinzipal Döbich.

Freiburg, 12. Okt. (N. B. Z.) Die im „Pfaun“ heute hier tagende Landesversammlung der Wirthe hat so eben beschloßen, bei beiden Kammeren Petitionen gegen das neue zur Vorlage gekommene Wirthschaftsrecht einzureichen.

— Vom Oberrhein, 12. Okt. Gutem Vernehmen zu Folge haben mehrere Fabrikbesitzer des Wiesentals die Initiative ergriffen, zur Verbesserung der Lage ihrer Arbeiter zunächst die Dauer der Arbeitszeit beträchtlich herabzusetzen. In der großen Baumwollspinnerei zu Akenbach ist, wie wir hören, die tägliche Arbeitszeit auf 13 Stunden, in den Establishments des Hrn. Geigy zu Steinen solche auf 12 Stunden festgesetzt worden. Das Exportgeschäft in Baumwollwaaren läßt im gegenwärtigen Augenblick manches zu wünschen übrig. — In Basel hat sich jüngst ein Komitee für Gründung von Arbeitervereinen gebildet, mit dem Zweck, denjenigen Arbeitern, die nicht die Vortheile häuslichen Lebens im Familienkreise genießen können, dafür einen Ersatz zu bieten. In Folge dieses humanen Unternehmens, welches die vollste Anerkennung verdient, wurden drei Säle — für Unterhaltung, für Lektüre und für Unterricht — schön und bequem eingerichtet, die allabendlich hell beleuchtet und im Winter wohlgeheizt allen anhängigen Besuchern geöffnet werden sollen.

Wir erfreuen uns zur Zeit eines wahrhaft italienischen Himmels. Bei dem im mittleren Europa gleichmäßig hohen Luftdruck und bei der jetzt vorherrschenden Polarströmung darf auch für die zweite Oktoberhälfte einer anhaltend schönen Witterung entgegengeesehen werden.

Reersburg, 9. Okt. Mit der Weinlese wird auf hiesiger Gemarkung am Montag den 18. d. Mts. begonnen und ist von da an neuer Wein zu haben. Bei der vorangeschrittenen Reife der Trauben ist ein guter Wein zu erwarten.

Frankfurt, 13. Okt. Nachm. Destr. Kreditaktien 246 1/2, Staatsbahn-Aktien 359, National 57 1/2, 1860r Loose 77 1/2, Amerik. Anl. 88.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Centralstation Karlsruhe.

12. Okt.	Baromet.	Thermometer.	Feuchtigkeit in Prozenten.	Wind.	Himmelsart.	Witterung.
Morg. 7 Uhr	28° 1,2''	+ 6,1	1,00	S.O.	Rebel	frisch, Rebel
Mitt. 2 "	28° 0,7''	+ 12,1	0,86	S.W.	klar	Sonnensch., warm
Nacht 9 "	28° 0,6''	+ 7,8	1,01	"	"	frisch

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag 14. Okt. 3. Quartal. 105. Abonnementsvorstellung. Der Freischütz, romantische Oper in 3 Akten, von C. M. v. Weber. „Agathe“ — Fräul. Hausmann zum ersten theatralischen Versuch.

Freitag 15. Okt. Mit allgemein aufgehobenem Abonnement. Zum Vortheil der Pensionsanstalt der Großh. Hofbühne. Zum ersten Mal: Demetrius, Tragödie in 5 Akten. Mit Benützung des Schiller'schen Fragments bis zur Verwandlung des 2. Akts, von Heinrich Laube.

Erledigtes Stipendium. Ein Stipendium aus der Defan Freilichen Stiftung im Betrag von 62 fl. 30 kr. wird auf den 1. November l. J. vakant.

Die am 31. Dezember d. J. verfallenden Renten können schon vom 25. Oktober d. J. an bei der Hauptkasse oder den Geschäftsfreunden und Hauptagenten erhoben werden.

The Gresham. Engl. Lebensversicherungs-Gesellschaft 37 Old Jewry London.

Hauptbureau für Baden: Friedrichstraße Nr. 36 Mannheim (Eigentum der Gesellschaft).

Die Bender'sche Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben von 8-17 Jahren zu Weinhelm a. d. Bergstraße, Großh. Baden.

Bekanntmachung. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir nach freundlicher Vereinbarung mit Herrn G. Rosenfeldt in Karlsruhe den bisher mit ihm bestehenden Vertrag lösen und die Generalagentur für das Großherzogthum Baden an seiner Stelle den Herren A. Glatzer & Co. in Mannheim übertragen haben.

Epileptische Krämpfe. Heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6.

Die General-Agentur einer Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft für das Großherzogthum Baden ist zu belegen.

leere Petroleumfässer. Kaufe von jetzt bis Frühjahr 1870 und schließe Lieferungs-Afforde ab.

Die Sub-Direction einer Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft für das Großherzogthum Baden ist zu belegen.

Wirtschafts- und Liegenschaftsverkauf. Die Unterzeichnete verkauft aus freier Hand ihre zu Kappel, Amts Neustadt, gelegenen Liegenschaften:

1) Das im Dorfe Kappel an der Landstraße von Neustadt nach Lengfisch gelegene Gasthaus zum Stern, mit Scheuer und Stallung unter einem Dache, mit besonders stehendem Wagenschopf, dabei liegender Regelbahn mit Regelhaus und 40 Ruthen Garten vor dem Hause.

Allgemeine Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden. Begründet mit Staatsgenehmigung vom 30. April 1835.

Nach den Rechnungsergebnissen wachsende Leibrenten. Vermögen dieser Anstalt nach dem Stand am 31. Dezember 1868: 6,536,382 fl. 15 fr.

Die am 31. Dezember d. J. verfallenden Renten können schon vom 25. Oktober d. J. an bei der Hauptkasse oder den Geschäftsfreunden und Hauptagenten erhoben werden.

Schweizerisches Polytechnikum in Zürich. 364. (H-6736-2) Am Schweizerischen Polytechnikum ist eine Lehrstelle für Physik, vorzugsweise technische Physik, auf Ostern 1870 neu zu besetzen.

Die Hof-Kunst- und Seidenfärberei von Ed. Prinz, Erbprinzenstraße Nr. 8 in Karlsruhe, empfiehlt sich bei gemäßigter Saison im Neuesten und in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten unter solider und schöner Ausführung.

Arbeiter-Gesuch. (Bildhauer, Schreiner und Dreher.) Da unsere neue Fabrik mit Dampftrieb, in der wir 300 Arbeiter beschäftigen können, nunmehr vollendet ist, haben wir noch für 150 Leute Platz und finden solche bei uns hübsche und dauernde Beschäftigung.

Weinversteigerung zu Dürkheim in der Rheinpfalz. Mittwoch den 3. November 1869, Vormittags 10 1/2 Uhr, im Gasthof zu den 4 Jahreszeiten läßt Herr Dr. W. Hoffmann, Gutbesitzer in Dürkheim a. G.

Zu verkaufen ein Wendenpfand, billig, welcher bei der landwirthschaftlichen Ausstellung gewonnen wurde, und zu 55 fl. angekauft ist.

Hausverkauf. Herr Partikulier W. Bartberger dahier beabsichtigt eines seiner 2 Häuser, nämlich das Amalienstraße Nr. 33, aus freier Hand zu verkaufen.

Das Haus hat mit dem Garten eine Tiefe von 348' und eine Fronte von 40'. Sämmtliche Gebäulichkeiten sind solider Bauart und im besten Zustande.

Das Ganze eignet sich wegen seiner großen Räumlichkeiten, wegen seiner Nähe am Ludwigsplatz und am Mühlburgerthor, wozu ein Bier-Bahnhof zu stehen kommt, zu jedem großen Geschäftsbetrieb.

Wirtschafts- und Liegenschaftsverkauf. Die Unterzeichnete verkauft aus freier Hand ihre zu Kappel, Amts Neustadt, gelegenen Liegenschaften:

1) Das im Dorfe Kappel an der Landstraße von Neustadt nach Lengfisch gelegene Gasthaus zum Stern, mit Scheuer und Stallung unter einem Dache, mit besonders stehendem Wagenschopf, dabei liegender Regelbahn mit Regelhaus und 40 Ruthen Garten vor dem Hause.

Anzeige. Zu einem billigen Preis wird ein Landauer nebst zwei Wagenpferden mit Geschirr abgegeben.

Mannheim-Karlsruher-Rheinbahn. Bergabung von Bauarbeiten. Die Einfridigung der Bahn, bestehend aus zusammen oder sortieren Pfosten und Balken, auf circa 300000 Fuß Länge, soll auf dem Soumissionwege in Afford vergeben werden.

Bekanntmachung. Der Transport von Gefangenen auf der Eisenbahn im Winterdienst 1869/70 betreffend.

Bekanntmachung. Der Transport von Gefangenen auf der Eisenbahn im Winterdienst 1869/70 betreffend.

Bekanntmachung. Der Transport von Gefangenen auf der Eisenbahn im Winterdienst 1869/70 betreffend.

Bekanntmachung. Der Transport von Gefangenen auf der Eisenbahn im Winterdienst 1869/70 betreffend.

Bekanntmachung. Der Transport von Gefangenen auf der Eisenbahn im Winterdienst 1869/70 betreffend.

Table with columns: Staatspapiere, Wechsel-Kurse, Gold and Silber. Lists various financial instruments and their current market rates.

Table with columns: Diverse Aktien, Eisenbahn-Aktien und Prioritäten. Lists shares of various companies and their prices.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei. (Mit einer Beilage und dem stenogr. Bericht über die Verhandl. der 2. bad. Kammer, 6. öffentl. Sitzung, Zweiter Hogen.)